



## Der Leuchtturmwärter

*Moin, moin zusammen,*

*anbei der Anfang einer Kurzgeschichte, an der ich gerade arbeite. Ich habe versucht, die Gegenwartsform zu nehmen, da ich mir erhoffe, dass es dadurch "direkter" wirkt. Ich hoffe, es ist nicht zuviel Text. Alle Anregungen sind willkommen!*

*Grüße  
Rodge*

Der Leuchtturmwärter

Sie passt nicht hierher. Wirklich nicht. Kommt mit Stöckelschuhen und bemalten Nägeln. Was denkt die, was das hier ist? Sie stakst die wenigen Stufen zum Eingang hoch und stellt sich vor: »Charlotte«.

Mein Gott, was für ein altbackener Name. »Helmut«, antworte ich.

»Ich schlage vor, wir beginnen mit einer Führung«, sage ich betont geschäftsmäßig.

»Gern«, erwidert sie und ich gehe vor ihr in das Erdgeschoss des Leuchtturms. Ich werde geschäftsmäßig bleiben und einfach das Wissenswerte runterspulen, so als wäre sie einfach ein weiterer Besucher. Spätestens um Mittag bin ich hier raus!

»Dieser Leuchtturm wurde 1872 erbaut, nachdem vor den Sandbänken der Küste vier Schiffe gestrandet waren. Das Besondere hier ist, dass der Leuchtturm aufgrund der schlechten Erreichbarkeit auch gleichzeitig das Zuhause des Leuchtturmwärters war und ja heute auch wieder ist. Seit 1972 ist der Leuchtturm Teil des Naturparks Wattenmeer«.

Gestikulierend laufe ich durch das Erdgeschoss, in dem sich eine kleine Einbauküche und ein abgetrenntes Bad befinden. Ich kann sie nicht leiden, warum will ich also Eindruck schinden? Überall steht Nippes herum, sie hebt ein Windlicht in der Form eines Leuchtturms hoch und betrachtet es von allen Seiten.

»Ja, das muss ich noch erwähnen. Jeder Leuchtturmwärter sollte ein persönliches Andenken zurücklassen, dass etwas mit seiner Arbeit hier zu tun hat«. Sie schaut mich an.

»Ein Windlicht. Sehr originell. Auf dem Boden steht Made in China«

Sie geht mir gehörig auf den Sack!

»Wenn Sie mir weiter in den ersten Stock folgen wollen?«

»Kannst ruhig du sagen«, antwortet sie vergnügt.

Sie geht hinter mir die 78 Stufen hoch. Bereits hier merkt man, dass sich das Gebäude noch oben verjüngt. Für viel mehr als ein Bett und einen kleinen Schrank ist hier kein Platz. Die Morgensonne schien durch eines der vier kleinen Fenster und zaubert einen Lichtvorhang vor dem Bett. Kleine Staubflocken werden durch das Licht sichtbar.

»Und die Besucher dürfen auch hier rein?«, fragt sie.

»Ja, wer möchte, bekommt eine komplette Führung. Die meisten interessieren sich allerdings nur für das Lampenhaus. Allerdings war hier auch mal ein Besucher, der sich aufs Bett geschmissen hat, um die Matratze auszuprobieren. Als ich ihm sagte, dass ich hier wohne, war es ihm dann peinlich.«

Mit einem lauten Ahhhh schmeißt sie sich aufs Bett. Zum Kotzen, denke ich.

»Nicht schlecht, vor allem nicht zu weich«, sagt sie.

Wortlos gehe ich die nächsten 48 Stufen hinauf ins Lampenhaus. Kurz hinter mir kommt auch sie oben an. Sie schaut aus der verglasten Kuppel auf das Meer. Ich gebe ihr ein bisschen Zeit. Das haut einen immer um.

»Charlotte. Man erwartet ja von uns, dass wir hier .. Ähm ... auch notwendige Reparaturen vornehmen. Soll ich dir erklären, wie das hier oben funktioniert, oder eher nicht?«

»Nur keine Hemmungen, ich bin Kfz-Mechanikerin, ich werd das schon kapieren.«



## Der Leuchtturmwärter

Ich stutze. Ich beginne mit der Technik und sie stellt total sinnvolle Fragen, zum Teil die gleichen, die auch ich vor einem Jahr gestellt habe. Sie erklärt mir, dass die Leuchttechnik hier sich von der eines Autos gar nicht so stark unterscheidet.

Nachdem ich ihr alles gezeigt habe, gehen wir wieder nach unten. Vielleicht ist sie ja doch nicht ganz so doof, denke ich und schüttle über mich selbst den Kopf. Meine ersten Eindrücke von jemandem hauten meistens nicht hin. Leise singt sie ein Lied. Ich kenne die Melodie, die ist von einem Kinderlied, ich komme aber nicht drauf.

Im Leuchtturm brennt noch Licht.  
Scheint dir direkt ins Gesicht

Ich drehe mich zu ihr um. Ich muss sie ziemlich komisch anschauen, sie lacht unvermittelt mit hellem Ton.  
»Sorry, ist mir gerade so eingefallen«.

Im Leuchtturm brennt noch Licht, summe ich und fange ebenfalls an zu lachen.

Wir gehen hinaus zum Generator ins Nebengebäude und ich rede und rede ohne Unterlass, und als ich nach ca. einer Stunde auf die Uhr schaue, ist es schon Mittag...

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*